

Historischer Wanderweg Eschbach im Taunus

15. Station: Saienstein (Kaiserin-Friedrich-Felsen)

Der Felsen ist ein Ausläufer der benachbarten „Eschbacher Klippen“ (Buchsteinfelsen), eine mächtige Felsformation, bekannt als „Saienstein“. Dieser Felsen ist nicht so freistehend wie die Eschbacher Klippen, sind deswegen etwas unbekannter.

Namensgebung:

Bevor Friedrich im Jahr 1888 den Thron bestieg, besuchten er und seine Frau Victoria (die älteste Tochter der britischen Queen Victoria) als Kronprinzenpaar die Region oft zu Kuraufenthalten oder privaten Reisen. Genaue Daten für all diese frühen Besuche sind schwer zu bestimmen, aber es sind Aufenthalte in den Jahren 1871, 1874, 1880 und 1886 verzeichnet. Der Kaiser erkrankte schwer an Kehlkopfkrebs und starb nach nur 99 Tagen Amtszeit. Er galt als Hoffnungsträger für ein liberaleres Deutschland. Der Taunus wurde erst nach dem frühen Tod Kaiser Friedrichs III. zu Victorias dauerhafter Wahlheimat. Sie liebte den Taunus und ließ sich in Kronberg das prachtvolle Schloss Friedrichshof (heute das Schlosshotel Kronberg) als Witwensitz bauen (1889-1893). Nach der Fertigstellung verbrachte sie dort regelmäßig viel Zeit und hatte dort auch hohen Besuch, wie zum Beispiel ihre Mutter, Königin Victoria von Großbritannien, im April 1895. Sie war eine große Förderin der Region. Als Kaiserin Victoria 1901 auf Schloss Friedrichshof verstarb, wurde ihr zu Ehren 1902 die Felsformation „Saienstein“ in „Kaiserin-Friedrich-Felsen“ umbenannt.

Mit bis zu 12 Meter Höhe gehört er, wie der Buchsteinfelsen (Eschbacher Klippen) zu den bedeutendsten Felsformationen im Taunus. Der Saienstein ist ein Teil einer Felsgruppe aus Quarzgestein und zieht sich etwa 7 Kilometer, beginnend in der Gemarkung Hundstadt und durch das Usinger Becken. Das sehr harte Gestein entstand vor circa 400 Millionen Jahren (Schieferzeitalter „Devon“) und trotzte den umliegenden Abtragungen, so dass die Felsformation aus dem Gelände herausragte.



Historischer Wanderweg Eschbach im Taunus



(Bilder: VEO-Archiv - privat Ronald Löw)